

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 29. März 1828.

I n h a l t.

Gehaltvolle Worte an Alte und Alternde. — Schul-
sachen. — Armensache. — Verzeichniß der Gebornen u. —
65 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Alles geht vorüber,
Und nichts begleitet uns hinüber,
Nichts als der gute Schatz, den wir in unser Herz
Gesammelt, Wahrheit, Lieb' und innerlicher
Friede.

Gehaltvolle Worte an Alte und Alternde.

In der letzten Predigt, welche der eben so allge-
mein betrauerte als hoch geachtete Superintendent und
Professor Dr. Tzschirner in Leipzig zwey Wochen vor
seinem Tode hielt, behandelte er eben so klar als ge-
müthvoll das Thema: „Von der Theilnahme
an den menschlichen Dingen, welche auch
XXIX. Jahrg. (13) dann

dann noch bleibt, wenn die Lust am Leben und die Liebe zur Welt vergeht.“

Aus ihr verdient folgende Stelle unter vielen andern Trefflichen, was sie enthält, besonders von denen untrer Leser beherzigt zu werden, die sich den höheren Jahren nähern, oder sie schon erreicht haben *).

Oftmals versinkt, wer seine Lebenszwecke verfehlte, oder Theures verlor, oder lebenssatt und lebensmüde in das Alter hinübertrat, in eine Verstimmung der Seele, welche bald mehr Niedergeschlagenheit, bald mehr Erbitterung ist. Was soll solcher Verstimmung wehren; was soll auch dem Gefränkten und Lebensmüden, wenn nicht den heiteren, doch den ruhigen und gelassenen Sinn bewahren; was soll auch den noch erfreuen, der keine wahre Freude mehr hat, und den mit der Welt befreunden, der nichts mehr von ihr hofft? In der Gesellschaft rathet ihr ihm, Erheiterung zu suchen. Wohl gewährt sie Erheiterung; aber nur dem, der nicht aufgehört hat Wohlgefallen an den Menschen zu haben, und sich gern mit ihnen zu vereinigen. Oder zu der Wissenschaft soll er sich wenden, und hier erhebende und erfreuende Beschäftigung suchen. Wohl kann sie erheben und erfreuen; aber nur den, der gegen den höchsten und anziehendsten Gegenstand derselben, gegen den Menschen und die menschlichen Dinge nicht gleichgültig geworden ist. Ohne die in frommer Liebe gegründete Theilnahme an den menschlichen Dingen kann die kranke Seele nicht geheilt und solcher Verstimmung nicht gewehrt werden; denn sie nur nähret die sanften Gefühle des Wohlwollens, die das Herz befänstigen und versöhnen; giebt dem Schauspiele des Lebens auch dann noch eine Bedeutung.

*) Sie ist unter der Aufschrift: „Tzschirners letzte Worte an heiliger Stätte gesprochen,“ in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu finden.

deutung, wenn wir selbst keine Rolle mehr darin spielen wollen, und knüpfet uns auch dann noch an die Welt, wenn wir nichts mehr von ihr hoffen und wünschen. Die ihr wenig in der Welt erreichtet, kein eigenes Haus euch bauen, keinen Gatten lieben, keines Kindes euch freuen konntet, und nun, da die Vergnügungen euch nicht mehr vergnügen, euch einsam fühlet und verlassen, unvermeidlich müßt ihr ohne solche Theilnahme an den menschlichen Dingen in Unmuth und Verdruß versinken. Nur sie kann vor solcher Verstimmung euch bewahren, nur wenn ihr sie im Herzen traget, werdet ihr euch in der Einsamkeit nicht einsam fühlen, und, auch in der Abgeschiedenheit von der Welt, doch mit ihr verbunden bleiben. Denn sie nur macht die Welt zu eurem Hause, giebt den Gestalten, die euch begegnen, Farbe und Leben, knüpft euch an die Wesen eures Geschlechtes, und bietet einen ewigen Gegenstand menschlicher Freude und menschlicher Trauer euch dar. Die ihr begraben mußtet, was euch theuer war, also daß es still ward in eurer Wohnung, und jedes Band, das an die Welt euch knüpfte, sich löste, unmuthig und niedergeschlagen, gleichgültig und kalt werdet ihr in der Welt stehen, wenn nicht die Theilnahme an den menschlichen Dingen das Herz euch erwärmet. Liebtet ihr aber in euren Kindern nicht bloß die Kinder eures Leibes und die Erben eures Namens, sondern auch die menschliche Gestalt und das menschliche Herz und die Kinder des himmlischen Vaters, so werdet ihr zwar trauern, aber nicht gleichgültig und kalt von der Welt euch wenden, und Wesen finden, die ihr, zwar nicht, wie der Vater sein Kind, aber doch, wie der Mensch den Menschen lieben könnet. — Nur die in frommer Liebe gegründete Theilnahme an den menschlichen Dingen kann der Verstimmung wehren, in welche der Mensch zu verfallen pflegt, wenn ihm, sey es im Gefühle langen Schmerzes und bitterer Kränkung oder in der Ermattung des Alters die Lebenslust und die Weltliebe vergeht.

Solche Theilnahme öffnet auch eine unversiegbare Quelle reiner und edler Freude. Alle Genüsse des Lebens sind es nur für ein gewisses Alter. Schnell verrinnen die fröhlichen Jahre, wo Spiel und Tanz den Jüngling und die Jungfrau ergötzt, und, ob auch der Mann der Mittheilung im geselligen Verkehre, des wachsenden Wohlstandes, der Auszeichnung und des Beyfalls länger sich freut; so kommt doch Vielen bald genug die Zeit, wo sie in der Gesellschaft wenig Befriedigung finden, und die Gaben des Glücks und die Bezeugungen des Beyfalls gleichgültig nur hinnehmen. Mit der Empfänglichkeit für diese Genüsse aber versiegt die Quelle der Freude nicht, welche sich dem Menschen in der Theilnahme an den menschlichen Dingen öffnet; denn mit ihr ist ihm eine Kraft, welche niemals sich erschöpft, und eine Wärme, welche niemals vergeht, gegeben. Wer sie im Herzen trägt, fühlt immer von Neuem zu der Welt sich hingezogen, weil unablässig neue Kräfte hervorbrechen, das Leben in immer reger Bewegung treibt und wogt, und jetzt drohende Wolken, jetzt freundliche Sterne über ihm aufgehen.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

1.

Schulsachen.

Dieserjenigen, welche der Bürger- und Töchter-
 terschule im hiesigen Waisenhause neue Schüler
 und Schülerinnen zuzuführen gedenken, ersuche ich
 höflichst, dieß den 17. 18. und 19. April zu thun,
 wo unsere Klassenversetzungen beendigt sind, und ich
 dann auch im Stande seyn werde, über die Auf-
 nahme

nahme älterer Schüler in die Mittel- und Oberklassen Gewißheit zu geben. Die Knaben wolle man an den bestimmten Tagen in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 und die Mädchen in den Nachmittagsstunden von 1 bis 4 zu mir bringen.

In die Armen-Freyschule können zwar dießmal keine Kinder aufgenommen werden, da die Gesamtzahl, ohne die Abgehenden, noch immer nahe an Siebenhundert beträgt, und daher alle Knaben- und Mädchenklassen vollzählig sind; sollten Eltern und Versorger es aber für die Zukunft wünschen, so haben sich dieselben zunächst bey dem Herrn Inspector Frothe, als Specialaufseher der Freyschule, zu melden, und ein obrigkeitliches Armuthsattest vorzuzeigen. Die Gemeldeten werden sofort in das Verzeichniß der künftig Aufzunehmenden oder in die Expectantenlisten eingeschrieben, und rücken, sobald Plätze offen werden, nach der Reihenfolge ihrer Anmeldung ein. Den Angehörigen derer, welche die Reihe trifft, soll ein gedruckter Aufnahmezettel zugesendet werden.

Bev der Aufnahme aller Kinder ist ein Impfungsschein erforderlich. Hat ein Kind schon eine andere Schule besucht, so muß es auch einen Entlassungsschein oder sein letztes Schulzeugniß mitbringen.

Noch bemerke ich, daß, seltene dringende Fälle ausgenommen, nur zu Ostern und zu Michaelis neue Kinder aufgenommen werden.

Bernhardt.

Die Osterferien in meiner Töchteranstalt beginnen mit dem 1sten April d. J. (dem Dienstage nach dem

dem Palmsonntage) und enden am 13ten desselben Monats. Die Anmeldung und Prüfung neuer Schölerinnen geschieht am bequemsten während dieser Zeit in den Vormittagsstunden, was ich den geehrten Eltern und Angehörigen hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen nicht ermangle.

Der Prediger Böhme.

2.

A r m e n s a c h e.

Der Leinwebermeister Herr Pietsch ist von uns zum Armenvater über die Häuser sub Nr. 1201 bis 1225 im zweyten Reviere des Neumarktes, und der Schlossermeister Herr Erdmann zum Armenvater über die Häuser sub Nr. 1737 bis 1760 im ersten Reviere zu Glaucha erwählt worden.

Halle, den 10. März 1828.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

3.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle u.
Februar. März 1828.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 6. Febr. dem Consistorialrath Dr. Gesenius eine F., Henriette Clara Cäcilie. (Nr. 12.) — Den 6. März dem Buchdrucker Hoffmann ein S., Johann Andreas Carl. (Nr. 872.)

Ulrichsparochie: Den 9. Februar eine unehel. F. (Nr. 1601.) — Den 13. März ein unehel. S. (Nr. 318.)

Moritz.

Moritzparochie: Den 24. Febr. dem Fleischermeister Beyer eine Tochter, Auguste Wilhelmine Adelheid. (Nr. 2125.) — Den 3. März ein unehel. Sohn. (Nr. 530.)

Katholische Kirche: Den 18. Febr. dem Gypsfiguren-Fabrikant Biagini ein S., Franz Wilhelm Sebastian. (Nr. 1710.) — Den 20. März dem Horn-drechslermeister Flügel ein Sohn, Franz Albert. (Nr. 217.)

Neumarkt: Den 12. Januar dem Professor Dzondi eine Tochter, Louise Emilie Auguste. (Nr. 1216.) — Den 25. Februar ein unehel. Sohn. (Nr. 1293.) — Den 3. März dem Maurer Diez ein S., Gottlob Wilhelm Gustav. (Nr. 1124.) — Den 10. dem Dienstknecht Pfeifer ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 1317.) — Den 13. dem Schuhmachermeister Kenze eine Tochter, Johanne Christiane Bertha. (Nr. 1174.) — Dem Handarbeiter Schäge ein S., August Heinrich Leopold. (Nr. 1277.) — Den 17. dem Dienstknecht Söhse ein S., Friedrich Gottlieb. (Nr. 1076.)

Glauchau: Den 9. März dem Zimmermann Hartig eine T., Marie Wilhelmine. (Nr. 1667.) — Dem Salzwirker Ebert eine Tochter, Rosine Christiane. (Nr. 1978.)

b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 15. März des Schneidermeisters Stein T., Sophie Louise Wilhelmine, alt 1 J. 8 M. 1 T. Zahnen. — Den 17. des Böttchergesellen Fuß Wittwe, alt 79 J. Schlagfluß. — Den 18. der Invalide Nagel, alt 76 J. hitziges Fieber. — Den 19. des Strumpfwirkergeßellen Koch S., Friedrich Gustav, alt 2 J. 1 M. 1 W. 3 T. Kopfwasserschlag.

Moritzparochie: Den 15. März des Salzfieders Moritz T., Johanne Pauline, alt 1 W. Krämpfe. —

Den 20. der Schneidermeister Kämpfe, alt 77 J. 11 M. 5 Z. Blasenvereiterung. — Des Brauknechts Bernstein Wittwe, alt 75 J. Altersschwäche. — Den 22. des Kreisgerichts Actuaris Hamme Sohn, Carl Emil, alt 7 M. 1 W. 2 Z. Krämpfe. — Den 23. der Lohgerbermeister Köpfner, alt 74 J. 2 M. 6 Z. Lungenschlag. — Des Wundarztes Chamhayn Z., Marie Laura, alt 1 M. 3 W. 1 Z. Luftröhrentzündung.

Neumarkt: Den 15. März des Musikus Schubert Z., Marie Christiane, alt 7 J. 6 M. Masern. — Den 18. des Handarbeiters Fichler S., Friedrich August, alt 1 J. 1 W. 5 Z. Krämpfe.

Glauchau: Den 15. März des Handarbeiters Kummer S., Johann Christian Carl, alt 10 M. Lungenentzündung. — Den 17. des Handarbeiters Frauendorf S., Johann Friedrich Wilhelm, alt 1 J. 1 M. Lungenentzündung. — Den 21. des Strumpfwirkermeisters Sicker Wittwe, alt 80 J. 5 M. Altersschwäche. — Den 23. des Handarbeiters Kummer Z., Johanne Henriette, alt 4 J. 6 M. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Obgleich in der neuern Zeit so Manches geschehen ist, was unserer Stadt ein freundlicheres Aeußere und verschiedene Annehmlichkeiten gewährt hat, so blieb es bey den immer beschränkten Mitteln doch bisher eine nicht zu lösende Aufgabe, das Bedürfnis einer öffentlichen Promenade innerhalb oder in der Nähe der Stadt zu befriedigen. Je lauter sich indes die Wünsche für eine Anlage dieser Art äußerten, und je fühlbarer deren Mangel in mehr als einer Beziehung wurde, um so eifriger sind wir bemüht

bemüht gewesen, auch hierin wenigstens in so weit dienlich zu werden, als es den Umständen nach geschehen kann. Es wird demnach mit Zustimmung der Herren Repräsentanten der Bürgerschaft, und unter Genehmigung der höhern Behörde, der vom Ulrichsthor nach dem Steinhore laufende Zwinger geöffnet und zu einem Spaziergange eingerichtet werden. Zur Besorgung der desfalls zweckdienlichen Anlagen ist eine besondere Commission gebildet worden, die aus

dem Herrn Stadt-Polizeyrath Bertram,

" " Stadtrath Schmidt,

" " Flurherrn Wagner,

als Mitgliedern des Magistrats und der Bürgerschaft besteht, und welcher sich auf unsere Einladung

der Herr Oberberggrath Duncker,

" " Professor Bluhm und

" " Amtsrath Bartels

als Sachkundige, gewogenlichst angeschlossen haben. Die, dieser Commission zur Ausführung ihres Planes gegebenen Mittel sind freylich beschränkt; denn wenn auch aus dem Verkauf der Obstbäume jenes Zwingers, die sich für eine öffentliche Anlage nicht wohl eignen, und durch Veräußerung dortigen alten Mauerwerks, ein Theil der erforderlichen Kosten gewonnen wird, so ist doch zu ermessen, daß auf diesem Wege den Bedürfnissen nicht vollständig abgeholfen werden kann, vielmehr noch andere, und bedeutende Unterstützungen gewährt werden müssen. Indes sehen wir auch hier mit Vertrauen auf rege Theilnahme der hiesigen Einwohner an allem Guten, wodurch schon Vieles befördert und gelungen ist, und ihr glauben wir um so sicherer das Wirken jener Commission anempfehlen zu dürfen, als die städtischen Fonds dringenderen Ansprüchen genügen müssen, und es schon große Schwierigkeiten gehabt hat, ihnen den Verlust der bisherigen Zwingerpacht erträglich zu machen.

Halle, den 25. März 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung Eines Wohlbl. Magistrats vom heutigen Tage halten wir uns verpflichtet, unsern geehrten Mitbürgern anzuzeigen, daß wir das uns übertragene Geschäft zur Umanschaffung des städtischen Zwingers zwischen dem Stein- und Ulrichsthore in einen freundlichen Spaziergang, verbunden mit mehreren Fahrstraßen, begonnen haben. Je mehr wir von den sich darbietenden Schwierigkeiten mancherley Art überzeugt sind, mit desto größerer Liebe zur Sache werden wir unsere Arbeiten fortsetzen. Jedoch rechnen wir hierbey um so mehr auf die thätige Mitwirkung unserer für dergleichen freundliche Anlagen Sinn habenden geehrten Mitbürger, als die uns zu Gebote stehenden Fonds zur Bestreitung der hierbey nöthig werdenden Ausgaben sehr unzureichend sind. Mit Vertrauen wenden wir uns daher in Bezug auf die vorerwähnte Bekanntmachung Eines Wohlbl. Magistrats an das Publikum mit der ergebensten Bitte, unser Vorhaben durch reichliche Geldbeyträge zu unterstützen, weshalb wir in diesen Tagen einen Umlauf zur Unterzeichnung herumschicken werden. Die Beyträge werden unter unserer speciellen Aufsicht in der Kämmerey aufbewahrt und über die Verwendung soll künftig eine vollständige Rechnung abgelegt werden.

Halle, den 25. März 1828.

Die Verschönerungs-Commission.

Bertram. Schmidt. Bluhm. Dünker.
Bartels. Wagner.

Von jetzt an soll an jeder Mittwoch, des Nachmittags von 3 — 5 Uhr, in dem städtischen Zwinger am Steinthore allhier eine Auction von Brenn- und Reisholz in Klaftern und Haufen abgetheilt, gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden; wozu wir Kaufliebhaber einladen; auch sind daselbst jeder Zeit Bruchsteine, die Ruthe zu 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich an den Herrn Stadtbaumeister Schiff wenden. Halle, den 25. März 1828.

Die Verschönerungs-Commission.

Bertram. Schmidt. Bluhm. Dünker.
Bartels. Wagner.

Mit Hinweisung auf unsere frühern desfalligen Bekanntmachungen machen wir dem Publicum der Gesamtstadt Halle bekannt, daß nur den nachstehend genannten Personen das Recht zusteht, zu dem bevorstehenden Osterfeste freywillige Geschenke einzusammeln:

- 1) Den Kirchenbedienten, welche vermöge ihrer Instruction als Theil ihres Gehaltes darauf angewiesen sind, und namentlich im Verreß der Kirche zu Unserer Lieben Frauen, der Küster und Kirchhüter, bey ihren Gemeinde-Mitgliedern;
- 2) dem Chor, der Currende, den Schullehrern zu Glaucha und Neumarkt;
- 3) den Stadtmusiciß;
- 4) dem Thürmer;
- 5) den Nachtwächtern,
- 6) den Schornsteinfegern,
- 7) den Laternenputzern, } in ihren Revierern;
und
- 8) den Leuten des Röhremeisterß.

Sollte außer den hier genannten Personen irgend jemand bey dem Einsammeln der Ostergeschenke betroffen werden, so hat derselbe sofortige Arretur und demnächst Bestrafung als gemeiner Bettler zu erwarten.

Halle, den 22. März 1828.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Dürking.

Ganz fein façonirte hohe Damentämme, neueste Form, so wie auch eine Parthie ordinaire desgl. das Stück zu 2, 3 und 4 Sgr. werden verkauft bey

J. A. Holzmüller.

Gemalte, lackirte, bronzene, Wiener und seidene Gürtel mit Schloß und Schnallen empfiehlt

J. A. Holzmüller.

Neuwieder-Grün, Neu-Gelb und feines Bleiweiß empfiehlt in bester Güte und billig

August Prasser.

Große Klausstraße Nr. 873.

Der hiesige Rathskeller, bey welchem die jetzige Verpachtung mit dem 28sten August d. J. abgelaufen ist, soll von diesem Tage an anderweit auf Sechs Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Zwecke einen Termin zu Rathshause auf

den 1sten April c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Stadtsyndicus, Justizcommissair Wilke, anberaunt, und bemerken, indem wir zu demselben hiezumit Pachtlustige vorladen, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 19. Februar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Berichtigung.

Ein sehr allgemein verbreitetes Gerücht, als sey ich gesonnen, mein Geschäft als Hebamme aufzugeben, veranlaßt mich zu der öffentlichen Erklärung, daß mir solches nie in den Sinn gekommen ist, und ich nie daran gedacht habe, einem Berufe zu entsagen, in dessen treuer Erfüllung ich mein größtes Lebensglück finde, und in welchem ich den Beyfall der Herren Aerzte und das Vertrauen meiner geehrten Mitbürgerinnen bisher vielfältig zu erwerben das Glück hatte.

Die Hebamme Köppen.

Klausstraße Nr. 880 bey dem Orgelbaumeister Herrn
Waldner.

Alle Sorten Kämmen in Schildpatt, Glendklaue und Horn, so wie Handschuhe und Strümpfe, in Leder, Seide, Baumwolle und Wolle, werden sehr billig in der Gerlach'schen Handlung verkauft.

Alle Sorten sehr schön lackirte Mägenschirme sind sehr billig in der Gerlach'schen Handlung, Klausstraße Nr. 826, zu haben.

Verschiedene Sorten Damengürtel in neuesten Desseins und Seidenlocken in allen Haarfarben empfiehlt D. J. Gerlach.

Unsern hiesigen und auswärtigen schätzbaren Gön-
nern verfehlen wir nicht ergebenst anzuzeigen: daß unser
Meubles-Magazin sich dieses Frühjahr wieder nicht nur
mit einer bedeutenden Auswahl, sondern auch nach den
neuesten Zeichnungen gearbeiteter Meubles empfehlen
kann.

Da bedeutende Vorräthe von trocknen Hölzern un-
sern Ruf schützen und in den Stand setzen, möglichst bil-
lige Preise zu stellen, so bleibt uns nur der Wunsch übrig,
daß unsere Wahl der Façon bey Ihnen uns angenehmen
Besuchen, Ihren Erwartungen entspreche, welches unser
stetes Bemühen beabsichtigt.

Halle, den 24. März 1828.

Flörche und Sohn,
Besitzer des Meubles-Magazins. Große Märkerstraße
Nr. 456.

Da diese Ostern wieder mehrere junge Mädchen aus
meiner Nähstunde abgehen, so ersuche ich diejenigen,
welche sich in allen Arten weiblicher Arbeiten, als: Schnei-
dern, Sticken, Weißnähen, Spitzenarbeiten zc. vervoll-
kommen und mir ihr Zutrauen schenken wollen, sich ge-
fälligst recht bald bey mir zu melden. — Diejenigen resp.
Eltern außerhalb Halle aber, welche gesonnen sind, ihre
Töchter zu obigem Behuf in der Stadt unterzubringen,
benachrichtige ich zugleich ergebenst, daß ich durch den
diese Ostern ebenfalls stattfindenden Abgang von 4 meiner
Zöglinge, in den Stand gesetzt bin, wieder einige Neue
in der Art anzunehmen. Von der Billigkeit meiner des-
falligen Forderungen wird sich Jeder überzeugen, der mit
mir darüber Rücksprache zu nehmen geneigt seyn sollte.

Halle, den 27. März 1828.

Marie Supprian geb. Hennig.
Fleischerstraße Nr. 156.

Ein junger Studirender wünscht vom April an Un-
terricht in den Schulwissenschaften zu geben und wird
dazu von mir empfohlen. Nachricht ist bey mir, dem
Regimentsquartiermeister Kreye Nr. 1072, auch bey
ihm selbst in der kleinen Klausstraße Nr. 911 zu erhalten.

Da wir unser Meubel-Magazin wieder vollständig mit allen nur möglichen Tischlerarbeiten versehen haben, so bitten wir ein in- und auswärtiges Publikum, uns mit dem schon längst geschenkten Zutrauen ferner zu beehren, indem wir uns durch gute dauerhafte Arbeit und möglichst billige Preise zu empfehlen suchen werden.

Halle, den 10. März 1828.

Der Verein des Meubel-Magazins.
Große Steinstraße Nr. 128.

** Bastmatten verkauft billig

S. A. Spieß.

Rannische Straße Nr. 435.

Ein junger Mensch von guter Erziehung kann unter annehmlischen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bey Riemer, chirurgischen Instrumentenmacher und Messerschmidt, Bräuderstraße Nr. 207.

In Nr. 986 in der Dachritzgasse ist noch ein kleines Familienlogis zu vermieten.

Veränderungshalber ist eine Stube nebst Kammer vorn heraus an eine ledige Person zu vermieten in der großen Steinstraße Nr. 84.

Eine Stube und Kammer vorn heraus, eine dergleichen hinten heraus, sind von Ostern ab zu vermieten, Leipziger Straße Nr. 318. Krüger.

Ein junger Mensch, der Lust hat Horndrechsler zu werden, kann sogleich oder nach Ostern in die Lehre kommen bey dem Horndrechsler C. Melchior, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Eine neue Sendung Messinaer Apfelsinen und Citronen zu billigeren Preisen empfing

C. S. Rißel.

* Pfeifenschläuche *
glatt und kavirt empfiehlt zum Fabrikpreis

S. A. Spieß.

Eau de Cologne

von F. Maria Farina das Kistchen zu 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. empfohlen
S. A. Spieß.

Ich bin auf meinen ausdrücklichen Antrag von hier bey das Königl. Wohlhällliche Gerichtsamt zu Cönnern versetzt worden, daher ich denn bey meiner bevorstehenden Abreise meinen Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl sage.

Zugleich biete ich mein auf dem hohen Krämm nahe am Markte sub Nr. 476 belegenes Wohnhaus zum Verkauf aus, und bitte hierauf Reflectirende, sich dieserhalb sowohl, als auch wegen anderer, mich etwa betreffenden Angelegenheiten, an den Tuchmachermeister Hrn. Näther auf dem Strohhofe zu wenden.

Halle, den 25. März 1828.

Rüffer.

Den 18ten d. M. starb mein guter Vater, der Pastor zu Brachstedt und Eismannsdorf, Benjamin Julius Weber, im 68sten Jahre seines Alters, an Verkünderung der Herzarterien, welches ich den Freunden und Bekannten des Verewigten, zugleich im Namen meiner Mutter und Geschwister, hiermit ergebenst anzeige. Rütten, den 24. März 1828.

Wilh. Weber,

Pastor zu Rütten und Drobitz.

Unser einziges Kind und Enkelin Marie, unsere größte Freude auf dieser Welt, ist nicht mehr! Sie starb in einem Alter von 7 Wochen am 23. März früh halb 9 Uhr an einer plötzlichen Entzündung der Luftröhren mit heftigem Krampf verbunden, wo auch die Kunst wahrhaft geschickter Aerzte nichts vermochte. Allen unsern guten Freunden, die unsern Schmerz näher kennen, und denen, welche an ihrem kurzen Krankenlager den größten Antheil nahmen, sey diese Anzeige dankbar gewidmet.

Halle, den 23. März 1828.

Carl und Minna Chamhayn, als Eltern.

Die Familie Witte und Chamhayn,
als Großeltern.

Anzeige, die
Aufführung der Graun'schen Passion
am bevorstehenden Charfreitage betreffend.

Dem Wunsche mehrerer Freunde des religiösen Gesanges gemäß, werde ich am Abend des bevorstehenden Charfreitags, in den Stunden von 6 bis 8 Uhr, das bekannte Oratorium der Tod Jesu von Ramler und Graun aufführen.

Die mir gefällig zugesicherte sehr achtungswerthe Mitwirkung der Singakademie läßt ein der Würde des Gegenstandes entsprechendes gutes Gelingen dieses Unternehmens hoffen.

Zum Orte der Ausführung ist der zu religiösen Musikaufführungen vorzugsweise geeignete große Versammlungssaal der Frankischen Stiftungen von dem Directorium derselben gütigst bewilligt.

Eintrittskarten zu 10 Sgr. und Terte zu 2½ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen. Am Eingange des Saales können keine Billette ausgegeben werden.

N a e,

Universitäts-Musikdirector.

Hempel wohnt nicht mehr beyrn Herrn Polizey-commissar Weinmann, sondern beyrn Schuhmachermeister Nahl's am Roland.

Den besten Hamburger Grofs-Siegel-Tabak und Bremer Petit-Cnafter empfehlen
Schmidt und Comp.

Durch die Anschaffung mannichfaltiger neuer Schriften ist es meiner Buchdruckerey (kleine Steinstrasse Nr. 216) leicht gemacht worden, alle zu wünschenden Arbeiten gut, schnell und billig zu liefern.

Heinrich Ruff jun.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.